NATUR@ktiv

natur schutz bund

Nr. 1 – 2017

| **naturschutzbund** | SALZBURG
am Haus der Natur (über dem republic)
Museumsplatz 2 | 2. Stock
5020 Salzburg | T.: 0662 / 642909
salzburg@naturschutzbund.at
IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460
BIC: SBGSAT2SXXX | ZVR-Zahl: 778989099
www.naturschutzbund.at

Aus dem Inhalt:

- *Jahreshauptversammlung*
- *Geodiversität im Raum Adnet*
- *Naturkundliche Spaziergänge*
- *Natur des Jahres 2017*

Einladung zur Jahreshauptversammlung

des | **naturschutzbund** | Salzburg

Mittwoch, 5. April 2017

Beginn: 18.00 Uhr

Ort: Hotel-Bräu IMLAUER (früher: Stiegl Bräu), Rainerstraße 14 , 5020 Salzburg

Tagesordnung

1) *Begrüßung*
2) *Feststellung der Beschlussfähigkeit*
3) *Tätigkeitsbericht durch den Geschäftsführer*
4) *Bericht des Kassiers*
5) *Bericht der Rechnungsprüfer*
6) *Antrag auf Entlastung des Vorstandes*
7) *Neuwahlen von Vorstand, Fachbeirat und Rechnungsprüfern*
8) *Vorschau auf Tätigkeiten und Arbeitsprogramm*
9) *Statuten-Änderung*
10) *Beschlussfassung über den Voranschlag*
11) *Beschlussfassung über Mitgliedsbeiträge*
12) *Beschlussfassung über Anträge*
13) *Allfälliges*

Kurze Pause

Präsentation von Bundesgeschäftsführerin ***Mag. Birgit Mair-Markart:***

Gemeinsam mehr erreichen – *Ausgewählte Projekte des Naturschutzbundes Österreich: Naturbeobachtung, Naturfreikauf, vielfaltleben u. a. m.*

Geselliger Ausklang

Ein „Gutes Leben" für ALLE – 2017

„Ein gutes Leben für alle Menschen auf unserer schönen Erde!" Diesem Ziel wollen wir gemeinsam mit Ihnen näher kommen. Machen Sie mit!

„Gutes Leben", das erfolgreiche Mitmach-Projekt des Familienverbandes, lädt Familien und Singles ein, ihren Lebensstil zu beleuchten und kleine Veränderungen einzuleiten. Im gesamten Jahr 2016 stand das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Mit Beginn des Jahres 2017 wurden zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte wie Partnerschaft oder Willkommenskultur aufgenommen. Die heurigen Aktionszeiträume sind: Lebendige Partnerschaft / Einfach essen, einfach trinken / Herzlichkeit verschenken / Tief durchatmen / Den Sonntag feiern / Zeiten der Besinnung

Gutes Leben – einfach essen und einfach trinken

Geht es Ihnen manchmal auch so, dass Sie von der Fülle und Vielfalt der Konsumwelt fast erschlagen werden? Je bewusster Sie genießen, desto weniger brauchen Sie.

„Weisheit und Einfachheit gesellen sich gerne."

(Russisches Sprichwort)

Aktionswoche: 3. bis 9. April 2017

Aufgabe: Eine Woche lang bewusst einfach essen und trinken

In dieser Woche laden wir Sie ein, einfache Speisen zu kochen. Am Montag oder Dienstag werden die Lebensmittel für die ganze restliche Woche eingekauft. Zu den Mahlzeiten wird möglichst nur Wasser aus dem Wasserhahn getrunken. Als positiver Nebeneffekt dieser Aktionswoche werden sich Ihr Haushaltsmüll und wahrscheinlich auch die Einkaufswege reduzieren.
Weitere Details unter: https://www.familie.at/site/salzburg/angebote/projekte/gutesleben

Der Naturschutzbund wünscht den Mitgliedern und Freunden Frohe Ostern

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Blattlinie: *@ktiv für NATUR und UMWELT; Vorstand* | **naturschutzbund** | *Salzburg: Stv. Vorsitzender: Mag. Markus LECHNER, Geschäftsführer/Schriftführer: Dr. Hannes AUGUSTIN, Stv. Schriftführerin: Mag. Karin WIDERIN, Kassier: MMag. Dr. Johann NEUMAYER, Stv. Kassierin: Gabriele ESTERER; Redaktionsadresse: Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; E-Mail: salzburg@naturschutzbund.at*

Titelbild:
Frühlings-Krokus (Crocus vernus subsp. albiflorus)
© Roman Türk

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens, Druck & Medienwerk GmbH, UW-Nr. 1193

Danke für die Unterstützung:
LAND SALZBURG
STADT : SALZBURG

GEODIVERSITÄT IM RAUM ADNET

Erich Stocker

Salzburgs Landschaften zeichnen sich generell durch eine große Vielfalt an geologischen Strukturen, Reliefformen und Böden aus. Dieser hohe Grad an Geodiversität bringt auch im Raum von Adnet Besonderheiten des Naturerbes, bekannt als Geotope (Geosites), hervor. So sind die Steinbrüche der „Adneter Marmore“ ein Geotop von überregionaler Bedeutung. Nicht umsonst wurde hier bereits in den Jahren 1954 – 58 von Max Schlager eine geologische Karte großen Maßstabs aufgenommen, um der großen Vielfalt und Dichte an geologischen Details Rechnung zu tragen.

Die komplexen geologischen Strukturen an der Übergangszone zwischen der Osterhorngruppe und dem Salzachtal waren auch der Ausgangspunkt für die Entwicklung einer eindrucksvollen Geodiversität an Reliefformen. Solche steuernden Grundfaktoren waren die parallel zum Salzachtal verlaufenden Bruchlinien sowie der Schichtaufbau, bestehend aus abwechselnd leicht erodierbaren und widerständigen Gesteinen. Vertikalbewegungen entlang der Brüche, verbunden mit deutlichen Kippungen, erzeugten ein Mosaik verschieden stark gehobener Bruchschollen. Im Zuge differenzierter Abtragsprozesse (Ausräumung der weicheren Sockelgesteine mit Unterminierung der harten Gesteinsbänke) entwickelten sich so Landformen mit einer leicht schräg einfallenden Dachfläche, die als Pultschollen bezeichnet werden und eine Abfolge verschieden geformter Stufen zeigen. Im Bereich von Adnet überwiegen Homoklinalstufen (Abb. 1), wie beim Eberstein (776 m) oder beim Oberalmberg (726 m). Hier sind die Schichten bereits etwas steiler als 10° geneigt.

Die geologischen Grundstrukturen begannen sich bereits in Zeiten zwischen der oberen Trias und dem oberen Jura (225 – 140 Ma) zu entwickeln. Dagegen entstanden unsere heutigen Landschaftsformen wohl erst in den letzten Millionen von Jahren, wobei ihre Genese durch eine Kombination der differenzierten flächenhaftem Verwitterungsprozesse mit Fluvialerosion erfolgte. In den Kaltzeiten selbst waren auch vor allem Prozesse der Glazialerosion wichtig. Der Zyklus der Entwicklung begann mit beschleunigter Abtragung der weicheren Gesteinseinheiten und führte in den harten Deckschichten (Oberalm-Formation) zur Versteilung der Stufenstirnen und zu deren Zurückverlegung, bis diese aufgezehrt waren. Die große Bandbreite der heute vorhandenen Reliefformen ermöglicht gewissermaßen eine zumindest schematische Rekonstruktion der Formenentwicklung der Pultschollen im Zeitraffer (Abb. 2). Sie führte letztlich durch Ausräumung der weicheren Sockelgesteine zur Reliefumkehr. Auch die Form der heutigen Stufenstirn mit ihren Vorsprüngen und Einbuchtungen, teils sogar mit ihrer völligen Auflösung, macht diese Phasen der Reliefentwicklung deutlich.

Auch das Adneter Becken selbst ist das Ergebnis der auf die tektonisch-stratigrafischen Gegebenheiten reagierenden Prozesse der differenzierten Abtragung. Im Unterschied zum Beispiel des Eberstein lässt sich hier keine besondere Rückverlegung

© Erich Stocker

Abb. 1: Stirnseite der nach Osten schauenden Stufe des Eberstein. Die schroffe Kante mit ihren bis über 20 m hohen Wandabfällen aus harten Barmstein-Kalken der Oberalm Formation verbirgt sich unter Waldbedeckung, ebenso wie der obere Stufenhang, der aus weicheren Tauglboden- und Kössener Schichten besteht. Die sanfte Konkavität im Wiesengelände zeigt Moränenbedeckung und beginnt an einem Quellhorizont an der Grenze zum Wald.

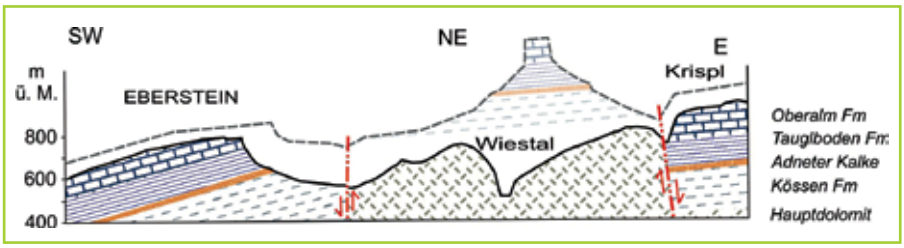

Abb. 2: Reliefumkehr: Der Querschnitt vom Eberstein über das Wiestal bis Krispl zeigt zwischen zwei relativ gesenkten Schollen eine mittlere, horstartig gehobene Bruchscholle: Hier sind die Jura-Schichten bereits abgetragen, und die Erosion erfasst schon den älteren Unterbau aus Hauptdolomit (Nor). Die grau gestrichelte Profillinie skizziert eine frühere Phase der Reliefentwicklung. Nach Abtragung der Oberalm Formation führte die raschere Ausräumung der darunter liegenden weicheren Schichten zur Schaffung einer Mulde und zur selektiven Herausarbeitung der Eberstein-Stufe, die tektonisch tiefer liegt. Die Reliefoberfläche verkehrte sich gegenüber dem tektonischen Bau.

der Stufen beobachten, weder in der Oberalm Fm des Adneter Riedels, noch in den harten Riffkalken (Rhät) am Beckenostrand. Die beiden Stufen folgen Bruchlinien, und man muss davon ausgehen, dass die Deckgesteine, einst hoch über dem Becken gelegen, schon in einer früheren Phase abgetragen wurden und danach die darunter liegenden weicheren Schichten von den mächtigen Gletschern der Eiszeit selektiv ausgeräumt wurden, wodurch auch hier eine Reliefumkehr zustande kam. Die Stufen (Bruchlinienstufen) entstanden zwischen jeweils unterschiedlich stark herausgehobenen Bruchschollen. Eine stärkere Stufenrückverlegung wie beim Oberalmberg oder Eberstein konnte nicht erfolgen, da die unterlagernden weicheren Gesteine noch nicht freiliegen und somit eine differenzierte Abtragung mit Unterminierung der härteren Gesteinsschichten unterbunden war. Speziell am Rand der Riffkalk- Stufe fand aber eine scharfe Herauspräparierung der Bruchlinienstufe durch Glazialerosion statt (Abb.3).

Neben dem vielfältigen und interessanten Mesorelief der Pultschollen und Bruchlinienstufen zeigt der Raum des Adneter Beckens eine besonders große Breite an relevanten Standorten zur Rekonstruktion der pleistozänen und spätglazialen Verhältnisse, der Fluss- und Talentwicklung, der Gestaltung der Dachflächen der Pultschollen durch Korrosion, des Glaziokarstes und der Verwitterungsformen an Nagelfluh-Wänden. Die hervorragende Stätte der Gewinnung der Adneter Marmore und die zahlreichen signifikanten Geo-Punkte würden hier die Errichtung eines Geo-Parks rechtfertigen.

© Erich Stocker

Abb. 3: Gletscherschliff in den Riffkalken (Rhät) am Beckenrand bei Adnet. Der von eiszeitlichen Moränen bedeckte Fußknick mit der Wandstufe stellt ein Musterbeispiel für eine Bruchlinienstufe dar, welche den Staffelbau der Bruchschollen hin zum Salzachtal abbildet (Bruchstufe).

Literatur:

Feitzinger, G., Lobitzer, *H. (2008): Die Adneter Marmorsteinbrüche. In: Salzburg und Umgebung. Neun Geo-Exkursionen. Natur- und Kulturerlebnisführer der Universität Salzburg Bd. 1, Hrsg.: Schrott L., Ibetsberger, H., Steyrer, H.-P., Hejl E., 56-69, Salzburg.*

Schlager, M. *(1960): Geologische Karte von Adnet und Umgebung. Geologische Bundesanstal, Wien.*

Stocker, E. *(1994): Reliefanalyse der Salzburger Kalkvoralpen bei Adnet auf der Grundlage einer geomorphologischen Detailkartierung. In: Salzburger Geographische Arbeiten. Hrsg. Müller G. und Suida H. Bd. 26, 99-129, Salzburg.*

„BIBER-VOLKSZÄHLUNG“ IM GANZEN LAND

Experten gehen von Jänner bis März auf Biberspurensuche an Salzach, Saalach und Nebengewässern

(LK) Den Bibern *(Castor fiber)* scheint es in Salzburg zu gefallen: Langsam, aber stetig breitet sich diese Tierart im Bundesland aus. Im Winter 2013/2014 wurde die gesamte Biberpopulation im Land Salzburg auf 160 bis 180 Tiere geschätzt. Mit Jahresbeginn 2017 startete eine landesweite Erhebung der Bibervorkommen in Salzburg.

Von den Salzach-Auen ausgehend, breitete sich Europas größtes Nagetier langsam im Flachgau und auch darüber hinaus aus. Entlang der Salzach ist der Biber bis Hallein gelangt, über die Saalach bis ins Saalfeldener Becken und vereinzelt auch schon bis in den Salzach-Pinzgau vorgedrungen.

Der Biber ist durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU geschützt. Nach dem Salzburger Jagdgesetz sind ganzjährig der Fang der Tiere und die Beeinträchtigung seiner Lebensstätten verboten. Ausnahmen sind nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Diesen Biber hat Herbert Ruhdorfer am 16. 2. 1917 beim Kraftwerk Lehen fotografiert.

Bildungsfahrt ins Blühende Vorarlberg

© Eva Distler

Vorarlberg hat mit seinen Aktionen für Artenvielfalt und Blütenreichtum im Siedlungs- und Wirtschaftsgebiet gezeigt, was möglich ist. Bei dieser Bildungsfahrt werden wir

- herausragende Beispiele besichtigen,
- mit Entscheidungsträgern und Praktikern ins Gespräch kommen,
- Gelegenheit zum persönlichen Austausch haben,
- (und so nebenbei den öffentlichen Verkehr in Vorarlberg nutzen).

© Österreichisches Ökologie-Institut (2)

Highlights:
- Besichtigung naturnaher Betriebsgebiete in Klaus und Rankweil
- Vortrag über das Netzwerk ökologisch wertvoller Siedlungsräume in Vorarlberg
- Gespräch mit Gärtnern und Bauhofmitarbeitern
- Besichtigung kommunaler Blühflächen in Rankweil und Götzis

Datum und Ort:
Beginn: Freitag, 19. Mai 2017, 11.56 Uhr, Hauptbahnhof Salzburg / 16.00 Uhr Bahnhof Feldkirch.
Ende: Samstag, 20. Mai 2017, 16.12 Uhr Bahnhof Feldkirch / 20.03 Uhr Hauptbahnhof Salzburg.
Übernachtung im Bildungshaus St. Arbogast.

Kosten:
Der Teilnehmerbeitrag für das Informations- und Besichtigungsprogramm beläuft sich auf € 70,– pro Person. An- und Abreise, sowie die Aufenthaltskosten sind persönlich zu bezahlen.
Hin- und Rückreise: ÖBB-Sparschiene: € 50,60 , Vorteilsticket € 62,40, Normalpreis € 124,60

Halbpension im Bildungshaus St. Arbogast:
im Einzelzimmer: € 66,20
im Doppelzimmer € 57,00 pro Person
im Dreibettzimmer € 47,80 pro Person.

Da nur eine beschränkte Menge an Einzelzimmern verfügbar ist, ersuchen wir um Bekanntgabe der Zimmerkategorie bei der Anmeldung.

Anmeldung:
Naturschutzbund Salzburg, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg,
0662 642909-11, salzburg@naturschutzbund.at

Die Anmeldung *wird mit Einzahlung des Teilnehmerbeitrages von € 70.– auf das Konto des Naturschutzbundes Salzburg bei der Salzburger Sparkasse IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460 gültig.*
Anmeldeschluss: *20.4. 2017.*

Eine gemeinsame Veranstaltung von Naturschutzbund Salzburg, Umweltreferat der Erzdiözese Salzburg und Gemeindeentwicklung des Landes Salzburg

umwelt referat der Erzdiözese Salzburg · natur schutz bund · Gemeindeentwicklung Salzburg · Land Salzburg · salzburger bildungswerk

Naturkundliche Freitagsspaziergänge
des Naturschutzbundes Salzburg

Salamander-Spaziergang durch den Aigner Wald

Ein ganz besonderes Ereignis jedes Jahr im Frühling ist der Beginn der Laichperiode der Feuersalamander. Sobald es wärmer wird, wandern die Weibchen an die Bäche und legen ihre Larven ab, meist abends und nachts. Dieses Frühlingserwachen zu beobachten ist ein Erlebnis, denn so viele Feuersalamander auf einmal bekommt man sonst nur selten zu sehen. Wir pirschen durch den Aigner Wald und erfahren im natürlichen Lebensraum der Salamander mehr über deren Besonderheiten und Lebensweise. Wenn wir Glück haben, begegnen uns vielleicht auch noch andere Amphibienarten. Die Exkursion ist für Groß und Klein geeignet.
Wann: Freitag, **31. März 2017**, 16:00 Uhr (Dauer ca. 3 Stunden)
Treffpunkt: Parkplatz bei der Hundewiese in Aigen (Schwarzenberg-Promenade 41, 5026 Salzburg)
Ausrüstung: wasserfeste Wanderschuhe, wetterfeste Kleidung (Regenbekleidung), Kamera, Taschenlampe
Exkursionsleitung: Magdalena Meikl, MSc, Biologin
Kosten: Freiwillige Spende für den Naturschutzbund Salzburg.
Anmeldung: Die Exkursion ist wetterabhängig, eine Anmeldung unter magdi_ml@gmx.at oder 0664/5357188 ist daher erforderlich.

Naturerlebnisweg Seekirchen: Was lebt in Tümpel, Bach und See?

Der Naturerlebnisweg bietet uns einen Zugang über Streuwiesen zu einem Tümpel, zu Entwässerungsgräben, zur Fischach und zum Wallersee-Ufer. Wir werden einige Gewässerorganismen unter die Lupe nehmen und versuchen, diese zu bestimmen. Wir unternehmen auch einen Blick auf den Lebensraum des Bibers und werden uns über dessen Aussehen, Verbreitung und Lebensgewohnheiten unterhalten.
Wann: Freitag, **7. April 2017,** 14:00 Uhr (Dauer ca. 2 Stunden)
Anreisemöglichkeit mit Zug ab Salzburg 13:13 oder 13:38, Seekirchen an 13:32 bzw. 13:49
Rückreisemöglichkeit mit Zug ab Seekirchen 16:28 oder 17:06, an Salzburg 16:44 bzw. 17:18
Treffpunkt: Seemoos-Stadel nahe Strandbad Seekirchen
Ausrüstung: wasserfeste Schuhe, wetterfeste Kleidung, Lupe oder Fernglas (wenn vorhanden).
Exkursionsleitung:
Dr. Hannes Augustin, Biologe
Auskunft:
Tel. 0660 / 1539061
Kosten: Freiwillige Spende für den Naturschutzbund Salzburg.
Die Exkursion ist wetterunabhängig, eine Anmeldung ist daher nicht erforderlich.

Haus der Kristalle: Mineralien-Museum Bad Hofgastein

Aus einer jahrzehntelangen Leidenschaft, Mineralien zu suchen und zu sammeln, entstand dieses schöne Mineralien-Museum. Das Haus der Kristalle gibt Einblicke in eine faszinierende Wunderwelt der Mineralien. Für Fritz Petutschnig war es ein besonderes Erlebnis, Kristalle, die tief in der Erde gewachsen sind, zu bergen und vom Berg in seine Vitrinen zu bringen, um sie schließlich interessierten Besuchern zugänglich zu machen. Petutschnig wird auch über seine 25-jährigen Aktivitäten der Biotopschutzgruppe Gasteinertal berichten.
Wann: Freitag, **21. April 2017**, 14:30 Uhr
Treffpunkt: Treffpunkt beim Mineralien-Museum, Griesgasse 36, Bad Hofgastein. Anreisemöglichkeit mit Zug aus Salzburg ab 12:12, Bad Hofgasstein an 13:28, Wanderung vom Bahnhof in den Ort. Rückreisemöglichkeit ab 17:15, Salzburg an 18:51 (oder ab 18:30, Salzburg an 19:48)
Führung: Fritz Petutschnig
Auskunft und Anmeldung: Tel. 0660 / 1539061
Kosten: Freiwillige Spende für Biotopschutzgruppe Gasteinertal.

Die Salzach zwischen Salzburg und Oberndorf/Laufen:

Nutzungsinteressen, Konflikte und aktuelle Lösungen

Auf das Gebiet der Unteren Salzach im Freilassinger Becken, zwischen Salzburg und Oberndorf/Laufen, werden vielfältige Nutzungsansprüche erhoben: Naturschutz (mit dem geplanten Naturpark *Salzachauen*), Verkehrsplanung (mit der Diskussion um einen zusätzlichen Brückenstandort zwischen Salzburg und Oberndorf), Land-, aber auch Wasserwirtschaft (mit dem Bestreben der Aufweitung der Salzach, um die Tiefenerosion des Flusses einzudämmen) stellen unterschiedliche Erwartungen an diesen Flussabschnitt. Im Rahmen der Sanierung der Unteren Salzach wurde versucht, gemeinsam neue Lösungen der verschiedenen Interessengruppen zu entwickeln. Bei der Exkursion werden diese Interessen vorgestellt und konkrete Umsetzungspunkte aufgesucht.
Wann: Freitag, **5. Mai 2017,** 13:00 – 19:00 Uhr
Veranstalter und nähere Information zu Treffpunkt etc:
www.geocompass.at
Anmeldung: info@geocompass.at

Naturkundlich geologischer Spaziergang durch die Glasenbachklamm

© Irene Neuhof

Entlang des Klausbaches spazieren wir das schluchtartige Tal hinauf, vorbei an der bekannten Fundstelle von Fossilien und interessanten Gesteinen. Unsere kleine Wanderung führt zurück in die Jurazeit und wir werden die Entstehung der Alpen vom einstigen Meeresboden bis zum heutigen Gebirge dort beeindruckend entdecken.
Auf Wunsch können wir im Anschluss an die Wanderung auch weitere prachtvolle Versteinerungen aus der Klamm im Heimatmuseum Elsbethen besichtigen. (Bitte bei der Anmeldung Besichtigungswunsch bekunden).
Wann: Freitag, **12. Mai 2017,** 13:00 Uhr
Dauer: ca. 2,5 bis 3 Stunden. Die Exkursion entfällt bei Regen!
Treffpunkt: 13 Uhr beim Eingang zur Glasenbachklamm in Elsbethen (Lohäuslweg: Parkbereich beim Ausgangspunkt zur Erentrudis- und Fageralm).
Ausrüstung: festes Schuhwerk
Exkursionsleitung: Mag. Doris Landertinger MSc, Geografin
Anmeldung unter: doris.landertinger@gmx.at bis 10.Mai 2017

Natur erleben zwischen Salzachsee und Saalachspitz

© Erich Precht

Wir begeben uns in einen abwechslungsreichen Lebensraum, der einlädt, die neuen Bewohner (Pflanzen, Tiere) kennenzulernen und so manches Schöne zu entdecken. Wir werden durch das Badesee-Gelände und die Herrenau streifen und entlang der Uferböschung spazieren. Die vergangenen Hochwässer führten dazu, dass bauliche Maßnahmen getroffen wurden, um der Eintiefung der Fluss-Sohle entgegenzuwirken bzw. auch, um den beiden Flüssen Saalach und Salzach mehr Überflutungsraum nördlich der Stadt Salzburg zu gewähren. Wir begeben uns in Richtung Saalach-Spitz, wo die Saalach in die Salzach mündet und sich in den letzten Jahren ein kleines Naturidyll entwickeln konnte. Im Rahmen der 2015 abgeschlossenen Hochwasserschadensbehebung *Saalach-Spitz* wurden die Uferverbauungen teilweise beseitigt und neue Bachläufe geschaffen.
Wann: Freitag, **2. Juni 2017,** 13:00 Uhr
Dauer: ca. 3 bis 4 Stunden
Treffpunkt: Endstation O-Bus Linie 7 nahe Parkplatz beim Badesee Liefering
Ausrüstung: feste Schuhe, wetterfeste Kleidung
Exkursionsleitung: Dr. Gernot J. Bergthaler, Biologe und Sozialarbeiter, Dr. Hannes Augustin, Biologe; Wolfgang Schruf, Naturfotograf
Auskunft: Tel. 0660 / 1539061, Anmeldung nicht erforderlich!
Kosten: Freiwillige Spende für den Naturschutzbund Salzburg.

Zu den Titanen, Piraten und „Monstern" der heimischen Spinnen und Weberknechte

Diese halbtägige Exkursion durch die Glasenbachklamm bringt uns zur größten europäischen Weberknechtart, zu auf dem Wasser jagenden Spinnen und zu Verwandten der berüchtigten Vogelspinnen. Abgesehen davon, dass die Exkursionslebensräume schon genug beeindrucken, gibt es seltene und anschauliche Spinnen- und Weberknecht-Arten zu bestaunen und einen umfassenden Einblick zum Thema Arachnologie (Spinnenkunde). Die Exkursion ist auch geeignet, um einer etwaigen Spinnenangst aufgeklärter zu begegnen.
Route und Ausrüstung: Wanderung durch die Glasenbach-Klamm entlang des Klausbachs und Lettenbachs Richtung Fageralm bis Höhenwald und retour (Rückkehr um spätestens 18 Uhr). Ausgangspunkt bei 500 m, Anstieg bis 650 m, leichte Steigung mit steileren Passagen. Gutes und – wenn möglich – wasserdichtes Schuhwerk wird empfohlen. Die Exkursion findet bei Regen nicht statt! Für Verpflegung ist bitte selbst zu sorgen!
Wann: Freitag, **26. Mai 2017,** 13:00 Uhr
Treffpunkt: 13.00 Uhr beim Eingang zur Glasenbachklamm in Elsbethen (Lohäuslweg: Parkbereich beim Ausgangspunkt zur Erentrudis- und Fageralm).
Teilnehmeranzahl: (maximal) 15
Exkursionsleitung:
Dr. Gernot J. Bergthaler, Biologe und Sozialarbeiter
Anmeldung:
Tel. 0650 / 5415384, gjbergthaler@gmail.com

© Gernot Bergthaler

Schwarzer Riesenweberknecht (Gyas titanus) – ein harmloser Titan

Wildbienen am Mönchsberg

Über 300 wilde Bienenarten leben in Salzburg. Der Mönchsberg bietet Lebensraum für eine ganze Reihe von ihnen. Neben verschiedenen Hummelarten, Sandbienen, Furchenbienen und Mauerbienen können wir bei Schönwetter vielleicht auch die seltenste Biene Salzburgs beobachten, die Schwarze Mörtelbiene.
Wann: Freitag, **9. Juni 2017,** 14:00 Uhr
Treffpunkt: Aufgang zur Toscanini-Stiege neben dem Kleinen Festspielhaus.
Exkursionsleitung:
Dr. Johann Neumayer, Biologe
Auskunft:
Tel. 0676 8746 2063, Anmeldung nicht erforderlich!
Kosten: Freiwillige Spende für den Naturschutzbund Salzburg.

© Stefanie Ebnicher

Naturkundliche Freitagsspaziergänge – Partner:

natur schutz bund · STADT : SALZBURG · Calendula Menschen begegnen. Natur erleben. · LAND SALZBURG · Gemeindeentwicklung Salzburg Dorf · Stadt · Region

Hummeln im Naturgarten Kreuzberg / Bischofshofen

© Johann Neumayer (2)

Hummeln gehören zu den wenigen Sympathieträgern in der Insektenwelt und sind mit über 40 unterschiedlichen Arten in Österreich vertreten. Damit zählt Österreich zu den globalen Hotspots in der Diversität dieser Tiergruppe. Unsere Hummeln sind aber auch wichtige Bestäuber für viele Pflanzenarten und leiden unter dem stark verminderten Blütenangebot durch intensive Landwirtschaft und naturferne Gärten. Bei diesem Hummel-Nachmittag erfahren Sie vieles über die Welt der dicken, flauschigen Brummer, die Bestimmung der häufigsten Arten und wie Sie Ihren eigenen Garten mit einfachen Mitteln „hummelfreundlich" gestalten können.

Wann: Donnerstag, **1. Juni 2017,** ab 17:00, Dauer 2 bis 3 Stunden, je nach Wetter
Wo: Im Naturgarten auf dem Kreuzberg in Bischofshofen, unterhalb des Gymnasiums St. Rupert (Kreuzberg 1)
Leitung: Dr. Johann Neumayer, Biologe und Theologe, Hummelexperte
Anmeldung unter: 0664/5357188
Kosten: Freiwillige Spende für den Naturschutzbund Salzburg

Alpine Hummelarten in den Kitzbüheler Alpen

Ganztagesexkursion im Gebiet des Salzachursprungs

Samstag, 5. August 2017

Es gibt sie, die weißen Flecken, von denen noch keine Hummeldaten vorliegen. An diesem Tag werden wir kartieren, was vorkommt. Interessierte mit Vorkenntnissen können ihre Kenntnis alpiner Arten verfestigen und selbstverständlich werden wir auch ein Augenmerk auf andere Wildbienenarten legen. Genauere Informationen eine Woche vorher.
Anmeldung bitte an:
jneumayer@aon.at.
Beschränkte Teilnehmerzahl.

Veranstaltung zum Tag der Natur

Nasses Moor und Trockenhang

Unterwegs bei Hochrain-Reith an der Alten Pass-Thurn-Straße (Mittersill)

Biotopschutzgruppe Pinzgau

ÖBf ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG

Moorverein Wasenmoos

Sonntag, 11. Juni 2017

Treffpunkt: Parkplatz beim Gasthof Hohe Brücke an der Pass-Thurn-Straße um 10.00 Uhr.
Ausrüstung: Festes Schuhwerk ist erforderlich.
Eine Mittagsrast mit Eigenversorgung ist vorgesehen. Dauer der ca. vier Kilometer langen Wanderung bis ca. 16 Uhr. Bei Schlechtwetter verkürzter Ablauf.
Leitung: Wolf Kunnert, Feri Robl
Auskunft: Tel. 0664 / 4413810
Beschreibung: Im Vorjahr haben wir zum Tag der Natur einen größeren Bogen um den Hochrain-Riedel gezogen. Für heuer haben wir uns vorgenommen, den Beobachtungen am felsigen Südhang unsere besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Dazu wandern wir zunächst an die Nordseite des etwa 40 m herausragenden Längsrückens und dort vorbei am Moor bei Hochrain-Reith, um von dessen Südseite aus nach ein paar Moor-Impressionen den Riedel zu ersteigen. Ausgehend von der Stelle, an der einst ein großer Bauernhof gestanden ist und in dessen Nähe heute noch ein Brechelhaus erhalten ist, steigen wir auf dem alten Hofweg bei ein paar Felsen in den steilen Südhang ein, wo noch ein paar alte Obstbäume von der einstigen Bewirtschaftung zeugen. Wir wenden unsere Aufmerksamkeit besonders den Dickblattgewächsen wie zwei Hauswurz-Arten (Spinnweb-Hauswurz *Sempervivum arachnoideum* und Berg-Hauswurz *Sempervivum montanum*) und mehreren Arten von Mauerpfeffer und Fetthenne (Gattung *Sedum*) zu. Als weitere Besonderheiten des Hanges sind mehrere Arten von Streifenfarnen (Gattung *Asplenium*) und vor allem etliche Arten von Wild-Rosen zu nennen, die allerdings die Schönheit ihrer Blüte erst etwas später zeigen dürften. Auf unserer Wanderung wollen wir auch die Beobachtung der Tierwelt nicht außer Acht lassen: Käfer, Schmetterlinge, Vögel...

© Feri Robl (2)

Die Felsen von Hochrain-Reith sind ein bunter Alpingarten

Wer lebt denn da?

Der Feldhase

Er lebt an Waldrändern und auf Wiesen. Das Fell ist gelblich-grau bis braun und am Rücken schwarz gesprenkelt. Am Bauch sind die Fellhaare cremeweiß. Er hat lange Ohren, die wir auch Löffel nennen. Die Häsin bringt ca. dreimal im Jahr bis zu fünf Junge zur Welt, die schon mit Fell und sehend geboren werden. Circa zweimal täglich werden die Kleinen gesäugt, ansonsten bleiben die Jungen alleine.
Hasen sind dämmerungs- und nachtaktiv. Am Tag ruhen sie in gut gedeckten Mulden, Sasse genannt.
Feldhasen sind sehr „sportlich", sie können bis zu 70 km pro Stunde erreichen, bis zu zwei Meter hoch springen und sind auch gute Schwimmer. Auf dem Speiseplan stehen ausschließlich Pflanzenteile, wie z.B. Knollen, Wurzeln und Getreide.

Feldhase

© A. Aichhorn

Malen und Rätseln...

Bild zum Ausmalen und Ausschneiden

Natur entdecken

mit Sonja Vargyas

Was wächst denn da?

Frühlingsknotenblume

© A. Agic

Das Schneeglöckchen und die Frühlingsknotenblume

Für viele das gleiche Pflänzchen und doch so verschieden!
Gemeinsam haben die beiden, dass sie – wie die Namen schon andeuten –, sehr früh im Jahr, an günstigen Standorten vielleicht sogar schon dann, wenn noch etwas Schnee liegt, aus der Erde sprießen. Beide überdauern die Zeit, bis sie endlich zu sehen sind, mit Hilfe einer Zwiebel in der Erde. Die beiden netten Pflanzen gehören jedoch unterschiedlichen Gattungen in der Familie der Amaryllis-Gewächse an, und ihr Aussehen unterscheidet sich bei genauem Hinsehen doch sehr.
Das Schneeglöckchen hat drei äußere, weiße, freie Blütenblätter und drei – viel kleinere – verwachsene, grünlich-weiße, innere Blütenblätter. Die Blätter sind ziemlich lang und dünn.
Die Blüte der Frühlingsknotenblume sieht aus wie ein kleines Glöckchen mit gelben Tupfen an den Spitzen. Ihre Blätter sind etwas breiter und kürzer. Ich freue mich jedes Jahr, wenn ich diese beiden Blumen nach der langen Winterzeit sehe, und weiß nun endlich auch den richtigen Namen für die beiden .

Schneeglöckchen

© H. Augustin

Tipp:

Kresse selber anbauen: Bio-Erde in einen kleinen Tontopf geben, Kressesamen auf die Erde streuen. Danach den Topf bei Zimmertemperatur auf einen hellen Platz stellen und die Erde feucht halten. Nach einer Woche ist die Kresse schon zum Verspeisen! – Schaut z.B. bei der Osterjause auf dem Tisch toll aus und schmeckt herrlich! Genaue Anleitung und weitere Tipps für Osterbasteleien auf: www.naturschutzbund.at/salzburg/Tipps

Blütenfest im Biodorf Seeham

Sonntag, 23. 4. 2017, 10.00 – 18.00 Uhr

Gartenkunst, Kräutertauschmarkt der Seehamer Bäuerinnen, Bio-Bauernmarkt, Vorträge und Fachaussteller, besondere Schmankerl für Körper, Geist und Seele, musikalische Unterhaltung. Viel Spaß werden die Kinder mit den Strohballen, beim Hummelquiz und beim Holzstöckelbauen haben.
Mehr Information und Programm auf
http://www.seeham-info.at
Eintritt frei. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Einladung zum Informationsabend über den Wolf

© Josef Limberger

am 27. April 2017
um 19:00 Uhr
im „Haus der Natur" in Salzburg

Mag. Gundi Habenicht:
Der Wolf in Salzburg –
Aktuelle Vorkommen und Umgang mit Konflikten

Gundi Habenicht ist Biologin und beim Land Salzburg Sachverständige für Zoologie und große Beutegreifer. Außerdem ist sie Wolfsbeauftragte des Landes Salzburg.

Mag. Gudrun Pflüger:
Beispiele wölfischer Verhaltensweisen in freier Wildbahn

Gudrun Pflüger ist Biologin und hat in Kanada fast zehn Jahre lang mit wilden Wölfen gearbeitet. 2010 wanderte sie zusammen mit dem deutschen Wildtiermanager Peter Sürth auf dem „Weg der Wölfe'"quer durch Österreich, um sich ein Bild von der Situation der Großen Beutegreifer in ihrer Heimat zu machen. In ihrem Buch „Wolfspirit'"schrieb sie über ihre Erlebnisse mit Wölfen.

Dr. Leopold Slotta-Bachmayr:
Beziehung Wolf und Mensch

Leopold Slotta-Bachmayr ist Wildbiologe und hat sich mit den verschiedensten heimischen Wildtieren beschäftigt. Während seiner Arbeit als Zoo-Pädagoge im Zoo Salzburg hat er sich besonders dem Wolf gewidmet und versucht die Vorurteile und Ängste der Menschen abzubauen. Er ist fachlicher Leiter des Projekts „Akzeptanzsteigerung für den Wolf" des Naturschutzbundes.

Im Anschluss an die Vorträge ist eine Diskussionsrunde vorgesehen.

30 Jahre Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach

DIE ZUKUNFT DER SALZACH
Rückblicke – Einblicke – Ausblicke

Seminar im Kapuzinerhof in Laufen/Salzach

Mittwoch, 17. Mai 2017
12.30 Uhr bis 13.00 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer

13.00 Uhr: Begrüßung durch Sprecher der ALS
Grußworte von ***LHStv. Dr. Astrid Rössler*** und
Dr. Josef Pauckner (Fluss-Allianzen)
ALS-Sprecher: Rückblick auf 30 Jahre ALS und Kurzdarstellung der derzeitigen Situation

14.00 Uhr: Umgesetzte Renaturierungs- und Hochwasserschutzmaßnahmen
Dipl.-Ing. (FH) Christian Wiesenegger (Schutzwasserwirtschaft Land Salzburg): Sanierungsmaßnahmen am Saalachspitz und darüber hinaus ...
Ing. Tilmann Zinsser (WWA Traunstein): Die Salzach im Freilassinger Becken
Dr. Andreas Unterweger (Gewässerschutz Land Salzburg): Verbesserungen des Zustandes der Salzach aus gewässerökologischer Sicht

Ca. 15.00 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr: Die Zukunft der Salzach
Dipl.-Ing. Bernhard Riehl: Das Life-Projekt Salzach-Auen
Dipl.-Ing. Stefan Sattler: Die Naturfluss-Variante Freilassinger Becken ist machbar
HR Dipl.-Ing. Reinhard Schaufler: Die aktuell beauftragten Planungen und Ziele
Dipl.-Ing. Dr. Martin Donat: Plädoyer für Naturfluss-Variante Tittmoninger Becken

Anschließend Diskussion

17.00 Uhr: „Laufener Erklärung" der ALS
Ausklang – Ende ca. 18 Uhr

Die Sprecher der Aktionsgemeinschaft
„Lebensraum Salzach" (ALS)
Gerhard Auer, Burghausen
Dr. Hannes Augustin, Salzburg
Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Robert Krisai, Braunau
Erich Prechtl, Freilassing
Dr. Jakob Wagner, Tittmoning

Die Teilnahme ist kostenlos!
Anmeldung erbeten an: salzburg@naturschutzbund.at

© Erich Prechtl
Blick auf die Salzach bei Oberndorf/Laufen Richtung Süden

© Hannes Augustin
„Weiche Ufer" im renaturierten Abschnitt der Salzach

Unterstützten Sie uns durch Mitgliedschaft oder Spende

Und wenn Sie sicher sein wollen, dass Ihr Besitz im Sinne der Umwelt erhalten bleibt, können Sie das durch eine Erbschaft für den Naturschutzbund sicherstellen.

Beitrittskupon + Buchgutschein

Neumitglieder erhalten ein naturkundliches Buch gratis.
Weitere Vorteile für Mitglieder siehe unter www.naturschutzbund.at

Name: .....

Adresse: .....

Geburtsdatum: ..... E-Mail: .....

Datum:..... Unterschrift: .....

- ❑ **Ja, ich/wir möchte/n zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und werden Mitglied beim | naturschutzbund | Salzburg**
- ❑ Vollmitgliedschaft (€ 32,- / Jahr)
- ❑ Ermäßigte Mitgliedschaft (€ 24,- / Jahr)
- ❑ Familienmitgliedschaft (€ 40,- / Jahr)
- ❑ Fördermitgliedschaft (ab € 160,- / Jahr)

Bankverbindung:
Salzburger Sparkasse**:** IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460, BIC: SBGSAT2SXXX
RAIKA Schallmoos: IBAN: AT92 3520 0000 0201 7002, BIC: RVSAAT2SXXX

Porto

An den
Naturschutzbund
Salzburg

Museumsplatz 2
A-5020 Salzburg

SEPA-Lastschrift

Falls die Zahlung des jährlichen Beitrages mit Einziehungsauftrag erwünscht ist:
Ich ermächtige den | naturschutzbund | Salzburg Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom | naturschutzbund | Salzburg auf meinem Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankinstitut: .....

IBAN: AT _ BIC: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

13 Botschafter für den Naturschutz 2017

Der | **naturschutzbund** |
präsentiert die Tiere und Pflanzen des Jahres 2017 für Österreich

© Katharina Zoufal

© Loki Schmidt Stiftung

© Kurt Pinter

Sie schlängeln und kriechen, sie fliegen und schwimmen, und manche von ihnen bewegen sich gar nicht vom Fleck, sondern wachsen nur ruhig vor sich hin: Die österreichischen Arten des Jahres 2017. Auch heuer wieder präsentiert der Naturschutzbund die Liste der Arten des Jahres für Österreich. Dabei rücken bekannte Arten wie Wolf oder Blindschleiche ebenso in den Mittelpunkt wie die beeindruckende Gottesanbeterin oder der leuchtend-rote Klatschmohn. Für unser kulinarisches Wohl ist die Joiser Einsiedekirsche mit dabei, und auch die Nostalgie kommt mit dem Weißen Barockesel nicht zu kurz. Außerdem ist „Hepps Schönfleck" auf der Liste der gekürten Arten mit dabei, „er" darf 2017 alle Flechten vertreten. Wir möchten die genannten Arten 2017 vor den Vorhang holen, um auf sie, ihre Gefährdung und ihre Lebensräume aufmerksam zu machen.

© Wolfgang von Brackel

© Josef Limberger

© Josef Limberger

Gruppe	Art Österreich	ernannt von
Tier	**Wolf**	Naturschutzbund
Vogel	**Waldkauz**	Birdlife
Fisch	**Seesaibling**	Per online-Voting auf der Website des Österr. Fischereiverbandes
Blume	**Klatschmohn**	Naturschutzbund
Insekt	**Gottesanbeterin**	Naturschutzbund und Österreichische Entomologische Gesellschaft
Weichtier (16+17)	**Große Teichmuschel**	Naturschutzbund und Malakologen der Universität Salzburg
Lurch	**Blindschleiche**	Österreichische Gesellschaft für Herpetologie
Flechte	**Hepps Schönfleck**	Naturschutzbund
Moos	**Weiches Kammmoos**	Naturschutzbund
Spinne	**Spaltenkreuzspinne**	Naturhistorisches Museum Wien, Arachnologische Gesellschaft (AraGes), European Society of Arachnology (ESA)
Streuobstsorte	**Joiser Einsiedekirsche**	ARGE Streuobst, Österr. Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus u. zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen
Pilz	**Sumpfbovist**	Österreichische Mykologische Gesellschaft
Nutztierrasse	**Weißer Barockesel**	Arche Austria - Verein zur Erhaltung seltener Nutztierrassen

Nähere Informationen sowie Bilder finden Sie auf unserer Website www.naturschutzbund.at/natur-des-jahres.html

NATUR @ktiv Impressum: GZ 02Z031441 M, P.b.b. - Verlagspostamt 5020 Salzburg, Versand 5027, Erscheinungsort Salzburg. Absender, Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Österr. Naturschutzbund – Landesgruppe Salzburg. F.d.l.v.: Dr. Hannes AUGUSTIN, alle: Museumsplatz 2, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/642909, Mail: salzburg@naturschutzbund.at, Homepage: www.naturschutzbund.at Blattlinie: @ktiv für NATUR und UMWELT. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Bankverbindung: Salzburger Sparkasse, IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460, BIC: SBGSAT2SXXX; RAIKA Schallmoos, IBAN: AT92 3520 0000 0201 7002, BIC: RVSAAT2SXXX; Druck: Bubnik, 5323 Ebenau. DVR 0698261, ZVR-Zahl: 778989099.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 2017-1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg 2017/1 1-12